

bruder zum Ausdruck, der nicht oder nicht mehr zu einer Fahrt ins Heilige Land fähig war.

Die Vorrede, die ihm galt, erklärte Laurent zur „Epistola“; in einer Prager und Wiener Handschrift ist sie als „Prolog“, in einer Handschrift der Vaticana als „Proömium oder Prolog“ bezeichnet<sup>58</sup>. Die Vorrede schließt je nach Schrift- und Blattgröße wenige Seiten später mit der Einteilung des Heiligen Landes gemäß einer Windrose, derer sich Burchard zur Bewältigung seiner Aufgabe bediente. Da nur eine einzige Handschrift diese Vorrede nicht enthält, beginnen und enden 29 von insgesamt 30 erhaltenen Handschriften der Kurzfassung mit einer solchen. Doch in 27 dieser 29 erhaltenen Vorreden fehlt wie im Druck von Canisius der „Pellis“-Satz, der jede Überlegung bezüglich einer nach Magdeburg geschickten Landkarte erst ermöglicht<sup>59</sup>. Insofern ist das Fehlen des Satzes im Druck nicht Canisius anzulasten, sondern der Handschrift des Regensburger Klosters St. Mang, die Canisius seinem Druck zugrunde gelegt hatte und die den Satz so wenig enthielt wie nahezu alle anderen Handschriften auch.

Einzig in zwei Handschriften lässt sich der „Pellis“-Satz nachweisen. Die eine liegt in Breslau<sup>60</sup>, die andere in München<sup>61</sup>. Während Laurent von der Existenz der Münchener Handschrift nichts wusste, zählte er die Breslauer unter den ihm bekannten fünf Descriptio-Kurzfassungen

---

58) Hs. Prag 15, fol. 1r: *Incipit liber de descriptione Terre Sancte Ierosolimitane [...]. Sequitur Prologus. DIIdilectissimo [!] in xristo patri fratri Borbardo [...].* Hs. Wien 4852, fol. 199ra: *Incipit prologi [!]*; fol. 199vb: *Explicit prologi*. Hs. Vatikan 430 fol. 23r: *Incipit descriptio Terre Sancte Ierosolimitane [...]. Prohemium siue prologus. Dilectissimo in Xristo Yhesu patri et fratri Borbardo [...].*; aber auch in Langfassungen als rubrizierte Überschrift, z. B. Hs. Philadelphia 60, fol. 1ra: *Incipit prologus in libellum de descriptione Terre Sancte*.

59) In folgenden Handschriften lautet die Vorrede wörtlich oder nahezu gleich wie im Druck von Canisius (wie Anm. 6) S. 10, ohne *pellis*-Erwähnung: Hs. Augsburg 105; Hs. Berlin 194; Hs. Breslau 63; Hs. Breslau 191; Hs. Breslau 227; Hs. Breslau 445; Hs. Florenz 22; Hs. Klagenfurt 10; Hs. Klosterneuburg 1056 (= mittelhochdeutsch); Hs. Leipzig 1305; Hs. London 15835; Hs. Melk 46; Hs. München 807; Hs. München 5307; Hs. München 16204; Hs. Prag 28 (I); Hs. Prag 14; Hs. Prag 15; Hs. Prag 19; Hs. Prag 28 (II); Hs. Uppsala 14; Hs. Vatikan 430; Hs. Wien 107; Hs. Wien 509; Hs. Wien 4739; Hs. Wien 4852. – Eine beträchtlich verkürzte und infolgedessen abweichende Vorrede, die sich zudem an keinen Adressaten richtet, weist Hs. Chicago 707 auf. Allein in Hs. München 26636 fehlt die Vorrede völlig. – Die von KAEPPELI, *Scriptores* (wie Anm. 1) S. 258 noch für Königsberg (Kaliningrad) und S. 259 für Thorn (Torun) angegebenen Descriptio-Kurzfassungen sind nicht mehr auffindbar und müssen wohl als verloren gelten.

60) Hs. Breslau 221.

61) Hs. München 569.